

Elisabeth Begic • Lena Köstler • Nina Tichopad

Wo sind bloß die Vögel hin?

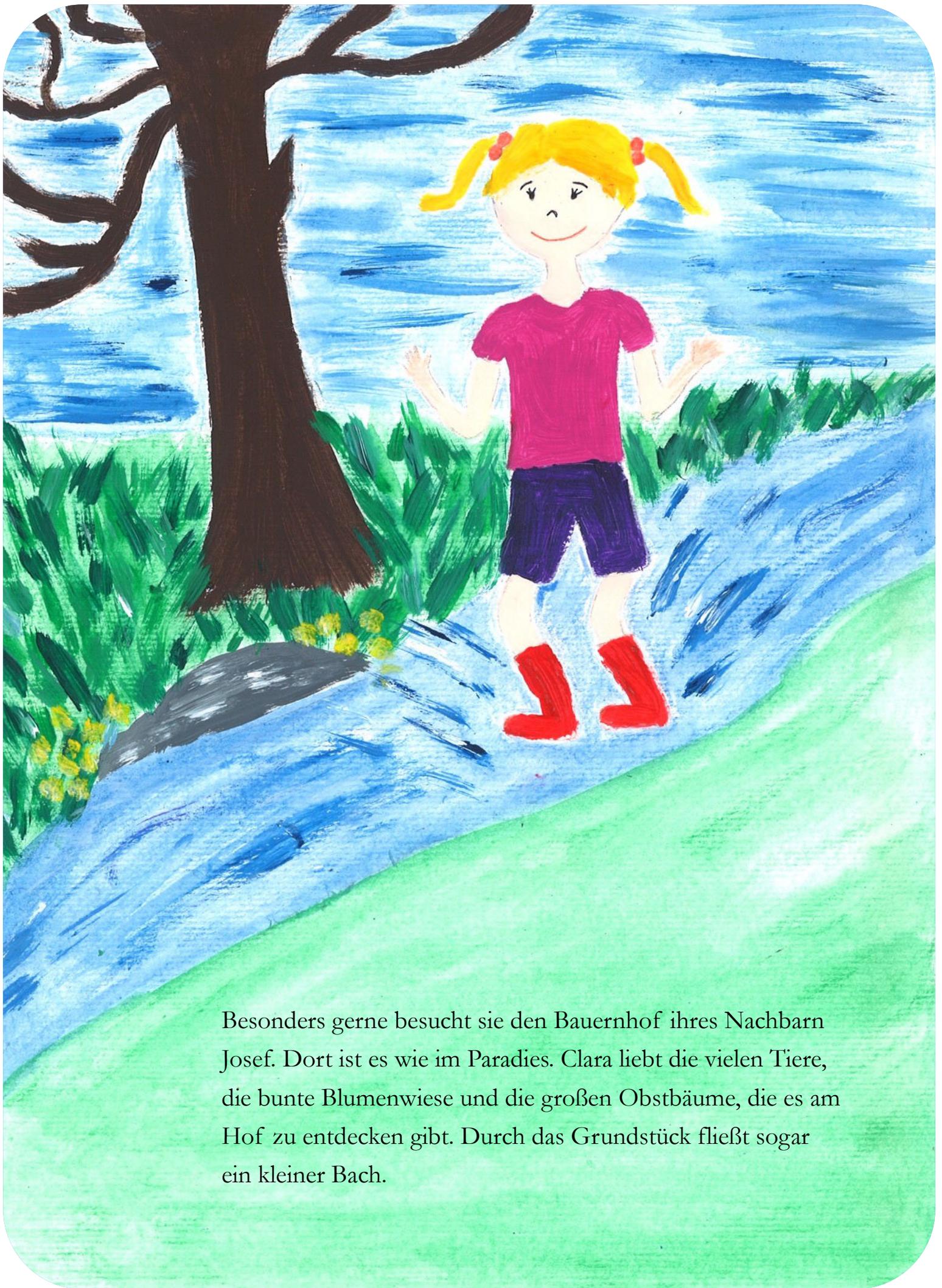


Mit Illustrationen von Kathleen Rebernig

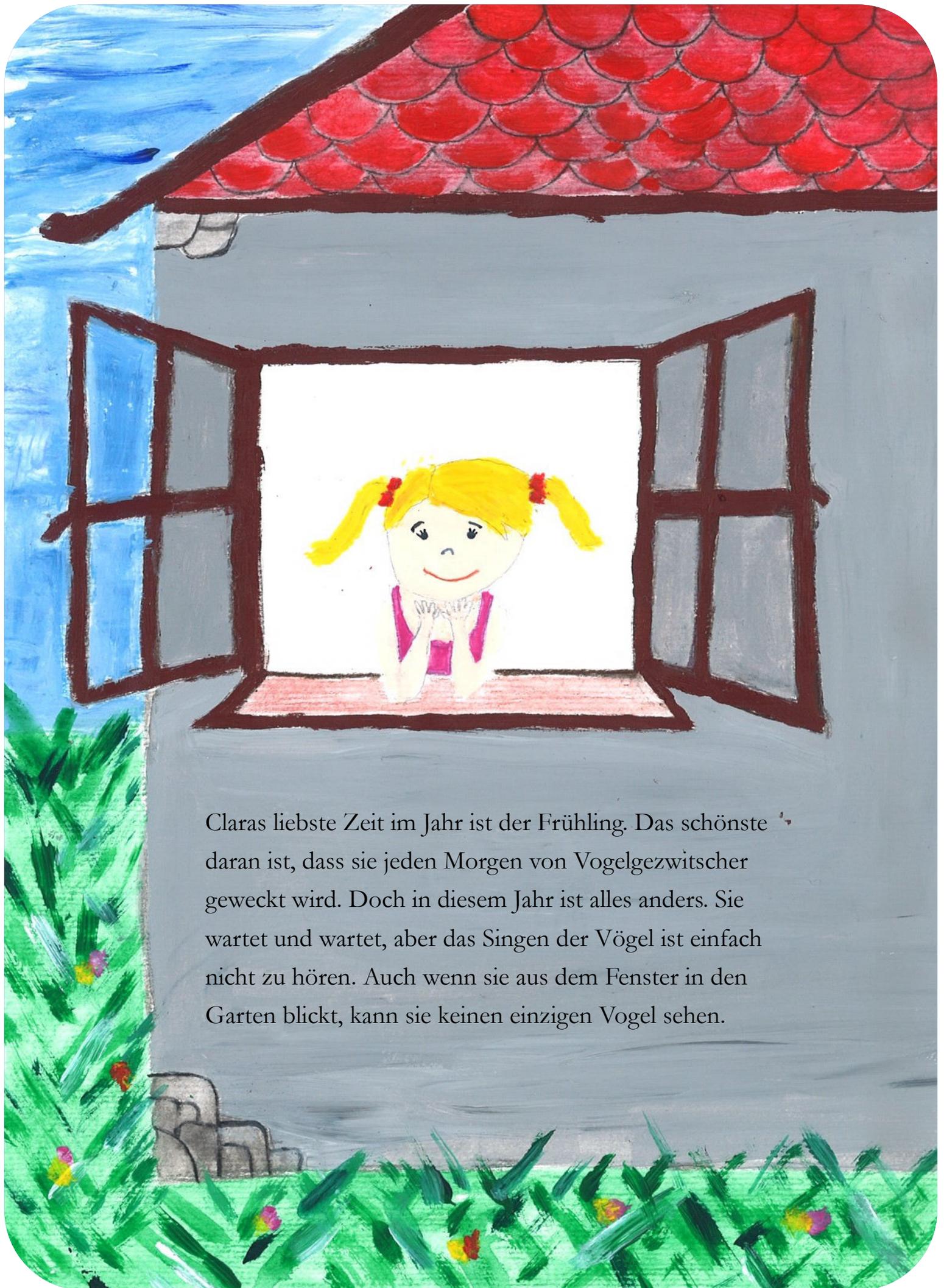


Das ist Clara...

Clara ist neun Jahre alt und wohnt mit ihren Eltern in einem schönen Haus am Land. Wenn sie von der Schule nach Hause kommt, dann erforscht sie am liebsten die Natur.



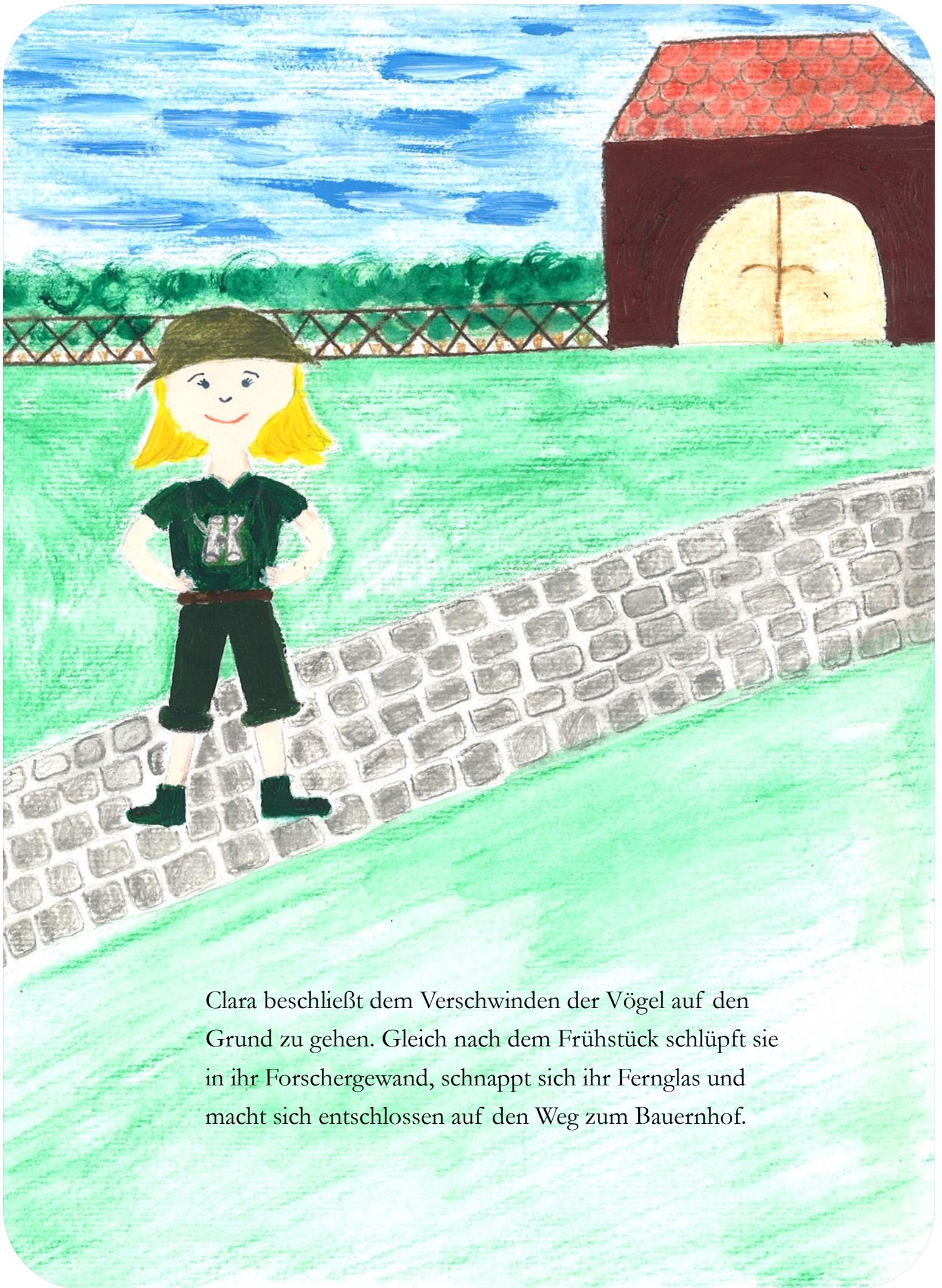
Besonders gerne besucht sie den Bauernhof ihres Nachbarn Josef. Dort ist es wie im Paradies. Clara liebt die vielen Tiere, die bunte Blumenwiese und die großen Obstbäume, die es am Hof zu entdecken gibt. Durch das Grundstück fließt sogar ein kleiner Bach.



Claras liebste Zeit im Jahr ist der Frühling. Das schönste daran ist, dass sie jeden Morgen von Vogelgezwitscher geweckt wird. Doch in diesem Jahr ist alles anders. Sie wartet und wartet, aber das Singen der Vögel ist einfach nicht zu hören. Auch wenn sie aus dem Fenster in den Garten blickt, kann sie keinen einzigen Vogel sehen.



Eines Morgens stochert Clara am Frühstückstisch nachdenklich in ihrem Müsli herum. Ihre Mutter fragt besorgt: „Clara, was ist heute los mit dir? Hast du keinen Hunger?“ Clara murmelt: „Ich frage mich, warum dieses Jahr keine Vögel bei uns im Garten sind.“ Verwundert schaut die Mutter nach draußen: „Stimmt, du hast recht. Das ist mir bis jetzt gar nicht aufgefallen.“ Der Vater muntert Clara auf: „Der Bauer Josef kennt sich doch mit den Tieren so gut aus. Vielleicht kann er dir weiterhelfen.“



Clara beschließt dem Verschwinden der Vögel auf den Grund zu gehen. Gleich nach dem Frühstück schlüpft sie in ihr Forschergewand, schnappt sich ihr Fernglas und macht sich entschlossen auf den Weg zum Bauernhof.



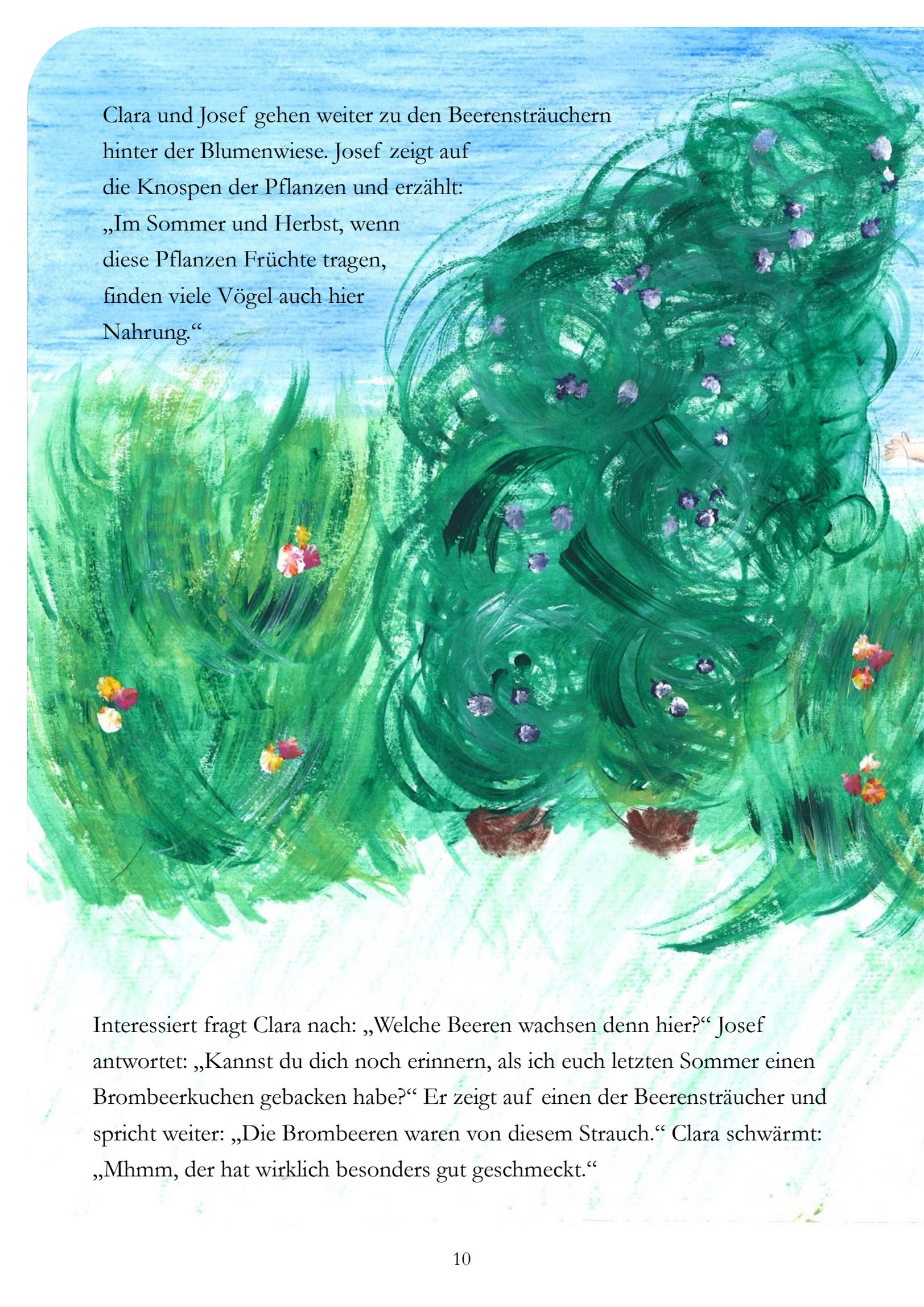
Schon von Weitem sieht Clara den Bauern Josef auf seinem Hof arbeiten. Sie hört leises Vogelgezwitscher und beginnt zu laufen. Je näher sie dem Hof kommt, desto lauter wird es. Bei Josef angekommen, keucht Clara: „Josef, warum sind bei dir so viele Vögel? Bei uns im Garten ist kein einziger.“ Der Bauer lächelt und antwortet mit seiner tiefen Stimme: „Ich wünsche dir auch einen guten Tag, liebe Clara. Komm doch einfach mit, ich werde dir zeigen, warum sich die Vögel bei mir so wohlfühlen.“



Sie erreichen die erste Station auf ihrem Rundgang. Josef sagt: „Du spielst doch so gerne auf der Blumenwiese. Da sind dir doch sicher die vielen Insekten aufgefallen, die dort leben.“ „Ja sicher, ich habe auch schon einige mit meiner Lupe beobachtet.“, erwidert Clara, „Aber was hat das mit den Vögeln zu tun?“



Der Bauer erklärt ihr: „Für die Vögel ist eine Blumenwiese wie ein gedeckter Tisch. Sie finden dort nicht nur Insekten, sondern auch Pflanzensamen, die sie gerne fressen.“



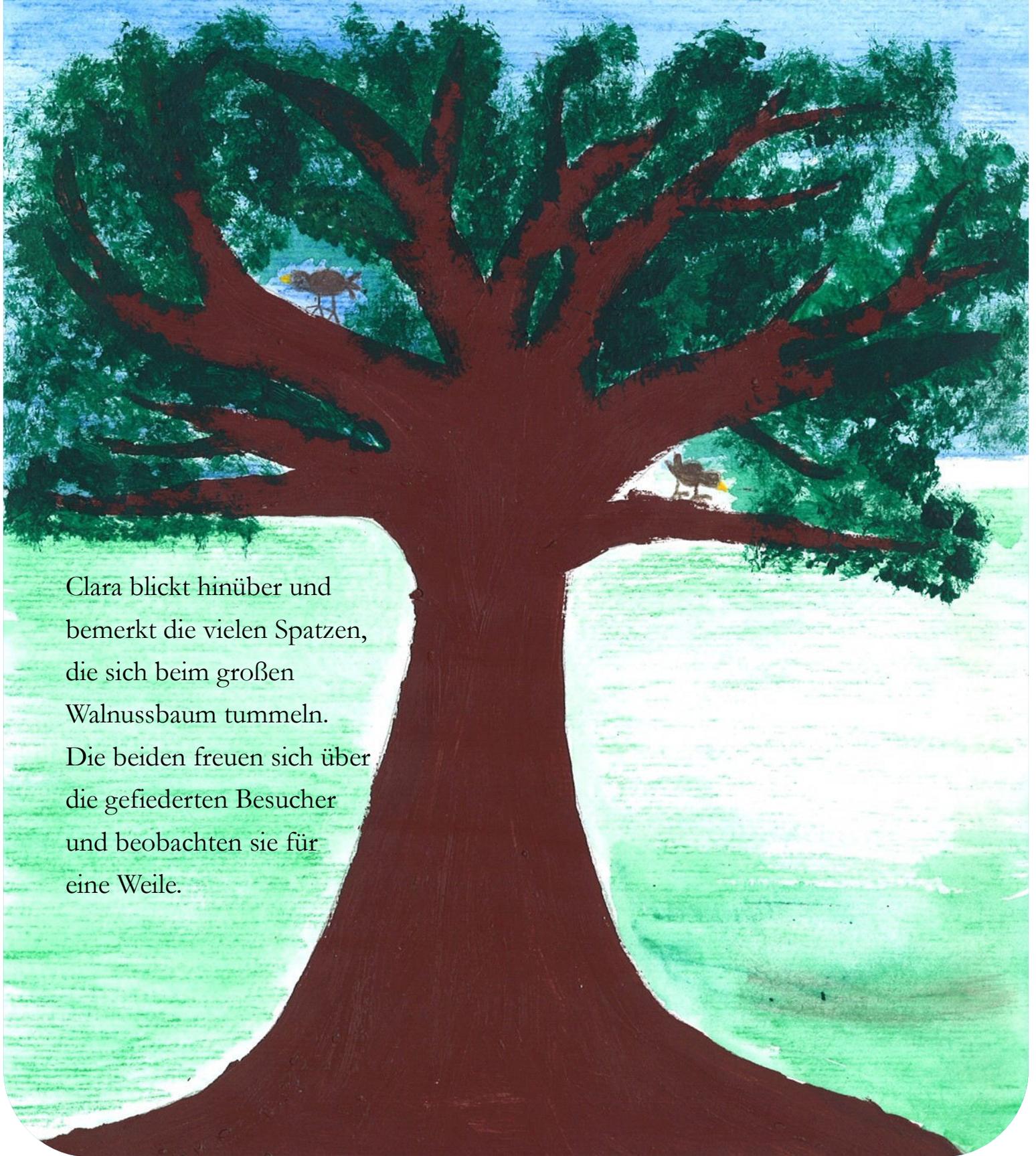
Clara und Josef gehen weiter zu den Beerensträuchern hinter der Blumenwiese. Josef zeigt auf die Knospen der Pflanzen und erzählt:
„Im Sommer und Herbst, wenn diese Pflanzen Früchte tragen, finden viele Vögel auch hier Nahrung.“

Interessiert fragt Clara nach: „Welche Beeren wachsen denn hier?“ Josef antwortet: „Kannst du dich noch erinnern, als ich euch letzten Sommer einen Brombeerkuchen gebacken habe?“ Er zeigt auf einen der Beerensträucher und spricht weiter: „Die Brombeeren waren von diesem Strauch.“ Clara schwärmt: „Mhmm, der hat wirklich besonders gut geschmeckt.“



Bevor die beiden zu den Obstbäumen spazieren, bewundert Clara noch die vielen anderen Sträucher. Der Bauer Josef hat nicht nur Himbeeren, Heidelbeeren und Stachelbeeren, sondern auch Holunder und Ribiseln in seinem Garten.

Bei den Obstbäumen angekommen, will Clara wissen: „Essen denn Vögel auch Äpfel und Birnen?“ Josef erklärt ihr: „Ja natürlich, die Vögel lieben frisches Obst, genauso wie du und ich. Sie mögen aber auch Nüsse. Schau Clara, dort drüben steht ein Walnussbaum. Den hat vor vielen Jahren mein Urgroßvater gepflanzt. Seitdem haben immer wieder Vögel ihre Nester in seine Krone gebaut.“



Clara blickt hinüber und bemerkt die vielen Spatzen, die sich beim großen Walnussbaum tummeln. Die beiden freuen sich über die gefiederten Besucher und beobachten sie für eine Weile.



Unter den Bäumen, die Bauer Josef in seinem Garten hat, befinden sich auch einige, die alt und kaputt sind. Josef verrät: „Ich lasse auch die Bäume stehen, die keine Früchte mehr tragen. Manche Vögel ziehen ihre Küken nämlich in Höhlen auf, die sie in diesen Bäumen oft finden.“ Clara ist verblüfft: „Wieso haben diese Bäume denn Löcher?“ Josef räuspert sich und fährt fort: „Du hast doch bestimmt schon einmal vom Specht gehört, er ist ein wahrer Baumeister. Mit seinem kräftigen Schnabel pickt er große Löcher in die Bäume, um dort zu nisten. Ist er mit seiner Höhle nicht ganz zufrieden, baut er sich einfach eine neue und überlässt die alte einem anderen Vogelpaar.“

Der Bauer ist sehr stolz auf die vielen verschiedenen Pflanzen, die auf seinen Wiesen wachsen. Er betont: „Nicht nur die Bäume bieten Schutz und Nahrung für die Vögel, sondern auch die ungeschnittenen Wildhecken. Wenn du Glück hast und er nicht zu gut versteckt ist, siehst du vielleicht sogar einen Zaunkönig in ihrem dichten Geäst.“ Clara nähert sich vorsichtig der Hecke und versucht den Vogel zu erspähen. Sie flüstert: „Ich glaube, er ist gerade nicht da. Vielleicht habe ich beim nächsten Mal mehr Glück.“



Auf ihrem Rückweg zum Haus legen sie noch einen letzten Zwischenstopp beim Bach ein. Dort entdecken sie einige Amseln auf den Steinen im Wasser sitzen. Clara lacht: „Schau, die Vögel plantschen genauso gerne im Bach wie ich.“ Josef erwidert amüsiert: „Ja, sieht so aus. Ich beobachte immer wieder Vögel, die aus dem Bach trinken und sich dort waschen.“





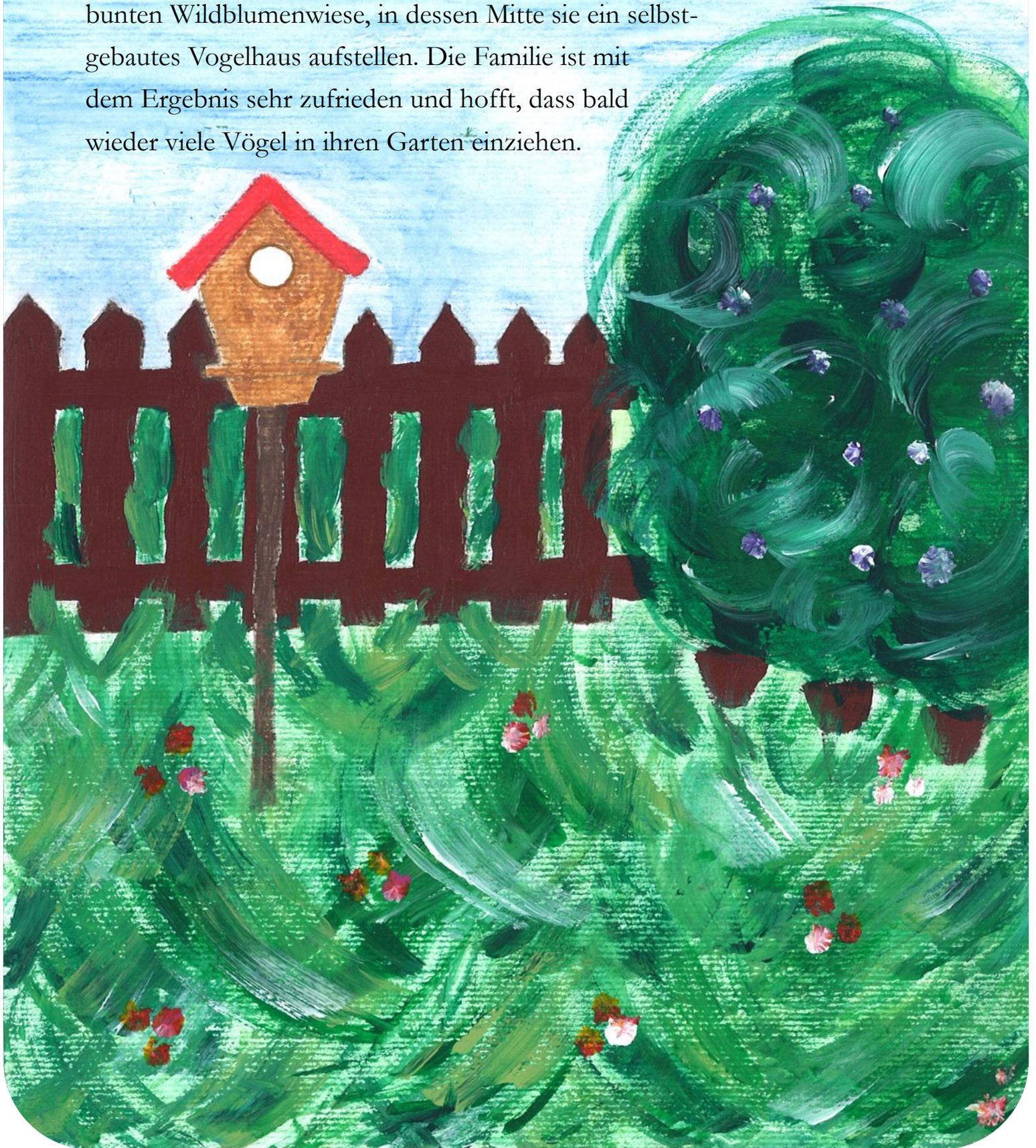
Zurück auf der Terrasse fasst der Bauer zusammen: „In meinem Garten fühlen sich die Vögel deshalb so wohl, weil sie hier eine große Auswahl an Nahrung und zahlreiche Plätze für den Nestbau finden. Außerdem gibt es zwischen all den Pflanzen unzählige Verstecke. Dort sind die Vögel vor ihren Feinden sicher. Auch der Bach ist wichtig, denn er bietet sauberes Trinkwasser.“ Josefs Blick schweift über seinen Garten. Er lächelt und sagt stolz: „Bei mir haben die Vögel einfach alles, was sie zum Leben brauchen.“ Clara ist begeistert: „Danke lieber Josef, du hast mir sehr geholfen! Ich werde gleich nach Hause laufen und herausfinden, wie ich die Vögel wieder in unseren Garten locken kann.“ Clara verabschiedet sich und macht sich auf den Heimweg.

Ganz außer Atem kommt Clara zu Hause an und berichtet ihren Eltern aufgeregt vom Rundgang am Bauernhof. Gemeinsam gehen sie hinaus und begutachten ihren Garten. Sie stellen fest, dass dieser leider keinen geeigneten Lebensraum mehr für die Vögel bietet.



Durch die Umgestaltung im letzten Jahr erhoffte sich die Familie weniger Arbeit mit dem Grundstück. Dort, wo früher die Wildblumen blühten, ist jetzt kurzgeschnittener Rasen. Die Hecken wurden durch einen Holzzaun ersetzt und alle kranken oder kaputten Pflanzen wurden entfernt. Dabei machten sie sich aber keine Gedanken darüber, was das für die Tiere bedeutet, die dort leben.

Clara und ihre Eltern beschließen, die Vögel wieder zurückzuholen. Sie stellen Vogeltränken auf und platzieren Nistkästen und Insektenhotels an unterschiedlichen Stellen im Garten. Entlang des Holzzauns pflanzen sie Brombeeren und Himbeeren an. Der Bereich unter der Eiche wird zur bunten Wildblumenwiese, in dessen Mitte sie ein selbstgebautes Vogelhaus aufstellen. Die Familie ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden und hofft, dass bald wieder viele Vögel in ihren Garten einziehen.



Einige Zeit vergeht... Als Clara eines Morgens aufwacht, hört sie ein leises Piepen vor ihrem Fenster. Sie sieht hinaus und erblickt ein Vogelnest in der Eiche vor ihrem Zimmer. Clara freut sich über die jungen Bewohner in ihrem Garten.

Sie ist überglücklich - endlich sind die Vögel wieder da!





Entstehung des Buchs

Dieses Buch entstand im Rahmen der Lehrveranstaltung *Abschlussprojekt Schwerpunkt Kreativität* im Sommersemester 2020 an der Pädagogischen Hochschule Wien. Passend zu diesem Buch wurde auch ein Begleitheft erstellt, welches verschiedene Unterrichtsmaterialien zum Thema Vogel und Vogelschutz beinhaltet. Das Projekt wurde gemeinsam von Elisabeth Begic, Lisa Fischer, Denise Holzweber, Lena Köstler, Luci Lessnigg, Kathrin Podhradsky, Kathleen Rebernig und Nina Tichopad umgesetzt.